

Globale Planspiele, alte Lügen

warum wir den EMA-Brief von 2023 jetzt dringend nochmals lesen müssen

Geimpft für die Oma? EMA sagt: Alles erfunden.

Während sich WHO, Regierungen und Think Tanks erneut in [Pandemieübungen](#) verlieren, [taucht erneut ein Dokument aus dem Jahr 2023 auf](#), das heute brisanter wirkt als damals: die Antwort der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) auf eine Anfrage von EU-Parlamentariern. Ein Schreiben, das man nicht überlesen darf. Denn es zerstört das offizielle Impf-Narrativ: schwarz auf weiss.

Was die EMA zugibt

Die EMA schreibt glasklar: Die Corona-Impfstoffe **waren nie zur Verhinderung von Infektionen oder Übertragungen zugelassen**. Wörtlich heisst es:

„COVID-19-Impfstoffe sind nicht zur Verhinderung der Übertragung von Mensch zu Mensch zugelassen. Die Indikation lautet ausschliesslich: Schutz der geimpften Person selbst.“

Damit steht fest: Das von Politik und Medien verbreitete Mantra, „Impfen schützt andere“, **war nichts weiter als eine frei erfundene Marketing-Parole**. Die EMA selbst betonte zudem: *„Die Bewertungsberichte der EMA zur Zulassung von Impfstoffen betonen den Mangel an Daten zur Ansteckungsgefahr.“*

Noch brisanter: Laut EMA kann die Exposition gegenüber dem Virus sogar **die Wahrscheinlichkeit einer Infektion auch bei Geimpften erhöhen**. Mit anderen Worten:

Das ganze Narrativ von der Infektionskontrolle war nicht nur unzulässig, sondern schlicht falsch.

Globale Planspiele, alte Lügen – warum wir den EMA-Brief von 2023 jetzt dringend nochmals lesen müssen



Marcel de Graaff (EU-Parlamentarier): „Die Massenkampagnen der Regierung, sich selbst zu impfen, um die Eltern, die Nachbarn, die Schwächeren in der Gesellschaft zu schützen, waren nicht nur unerlaubt, sondern auch völliger Unsinn und nicht auf Tatsachen basierend.“

Die Impfkampagne: politisch gewollt, rechtlich unhaltbar

Trotzdem rollten die Massenkampagnen: Sporthallen voller Impfbahnen, Plakatwände, Zwang durch Zertifikate. Faktisch war das alles ein **Off-Label-Einsatz**, denn die EMA hatte nur die Einzelimmunisierung erlaubt. Ein Arzt hätte im Einzelfall prüfen müssen, ob eine Impfung sinnvoll ist, besonders bei Menschen unter 60, für die kaum ein Risiko bestand. Genau das passierte nicht. Millionen Spritzen waren damit rechtswidrig empfohlen.

Der 14-Tage-Trick

Die EMA erwartete, dass Nebenwirkungen **vor allem unmittelbar nach der Impfung** registriert werden müssten. Im Wortlaut:

Globale Planspiele, alte Lügen – warum wir den EMA-Brief von 2023 jetzt dringend nochmals lesen müssen

„Wir erwarten viele Berichte über Nebenwirkungen, die während oder kurz nach der Impfung auftreten.“

Doch die Regierungen halfen sich mit einem Trick: Beschwerden in den ersten 14 Tagen wurden nicht als Nebenwirkung erfasst, sondern automatisch „Corona“ zugeschrieben. Damit verschwanden Myokarditis, Schlaganfälle oder plötzliche Todesfälle aus den offiziellen Statistiken. **Ein klarer Fall von Manipulation.**

Joachim Kuhs (EU-Parlamentarier): „Da es 10 bis 14 Tage dauern würde, bis der Impfstoff Spike-Proteine produziert, verabschiedeten Beamte die Richtlinie, dass unerwünschte Ereignisse innerhalb dieser Zeit nicht im Zusammenhang mit der Impfung registriert werden sollten. Statistisch betrachtet galt der Geimpfte in den ersten 14 Tagen als ‚ungeimpft‘. Was für ein Unsinn.“

Chargen, Übersterblichkeit und verschleierte Daten

Wissenschaftler wie Vibeke Manniche und Max Schmeling belegten: Es gab drei Arten von Impfstoff-Chargen mit drastisch unterschiedlichen Nebenwirkungsprofilen. Manche Chargen („blaue Linien“) waren regelrechte Risiko-Bomben. Pfizer wusste davon, meldete es an die EMA. Doch nichts geschah. Kein Rückruf, keine Warnung, kein Schutz der Bevölkerung.

Parallel stieg die Übersterblichkeit in allen europäischen Ländern. Ein Signal, das bis heute anhält. Doch die EMA sah weg.

Vibeke Manniche (Ärztin): „Wir haben drei Muster von Nebenwirkungen gesehen bis hin zum Tod. Manche Chargen verursachten extrem viele Schäden. Pfizer wusste es bereits im August 2021 und informierte die EMA. Doch keine Reaktion, kein Rückruf.“

Max Schmeling (Statistiker): „Unsere Daten zeigen drei fast perfekte Linien. Das bedeutet: Es gab drei verschiedene Risikoprofile von Chargen. Unerwünschte Reaktionen sollten zufällig verteilt sein, doch wir fanden Struktur. Das ist ein alarmierendes Sicherheitssignal.“

Zulassung ohne Daten

Als Krönung genehmigte die EMA sogar den Omikron-XBB.1.5-Booster **ohne klinische Studiendaten**. Sie rechtfertigte dies so: „*Klinische Daten waren für XBB.1.5 nicht zwingend erforderlich, da auf Basisdaten der ursprünglichen und früher angepassten Impfstoffe entschieden wurde.*“ Mit anderen Worten: Notfall vorbei, aber neue Spritzen trotzdem frei. Ein Schlag ins Gesicht wissenschaftlicher Standards.

GVO-Schlupfloch (Genetisch Veränderter Organismus)

Die Absurdität geht weiter: Obwohl die mRNA-Präparate faktisch gentechnische Produkte sind, erklärte die EMA sie kurzerhand für **keine GVOs**. Originalton: „*mRNA-Impfstoffe gelten nicht als genetisch veränderte Organismen.*“ Damit entfielen Umweltprüfungen und Sicherheitsauflagen. **Ein juristischer Taschenspielertrick** und der endgültige Beweis, dass Regulierung geopfert wurde, um die Produkte auf den Markt zu drücken.

Der grösste Pharmaskandal der Neuzeit

Der EMA-Brief von 2023 ist mehr als ein Dokument. Er ist ein Geständnis. Er zeigt:

- Die Impfstoffe waren nie für Infektionskontrolle zugelassen.
- Regierungen wussten es und logen ihre Bürger an.
- Nebenwirkungen wurden bewusst verschleiert.
- Booster wurden ohne Daten durchgewunken.
- Gentechnik-Regeln wurden ausgehebelt.

Und jetzt? Während neue Pandemieübungen geplant werden, soll die gleiche Maschinerie erneut anlaufen. Ohne Aufarbeitung. Ohne Konsequenzen.

Wer diesen Brief liest und trotzdem weiter an die „Solidaritätsimpfung“ glaubt, glaubt auch noch an den Weihnachtsmann. Zeit, dass wir dieses Dokument wieder auf den Tisch legen und die Verantwortlichen endlich zur Rechenschaft ziehen.



Globale Planspiele, alte Lügen – warum wir den EMA-Brief von 2023 jetzt dringend nochmals lesen müssen



EUROPEAN MEDICINES AGENCY
SCIENCE MEDICINES HEALTH

Marcel de Graaff MEP
European Parliament
ASP 06E240
60, rue Wiertz / Wiertzstraat 60
B-1047 Brussels
Belgium

Email: marcel.degraaff@europarl.europa.eu

18 October 2023
EMA/451828/2023
European Medicines Agency

Dear Honourable Members of Parliament Marcel de Graaff, Gilbert Collard, Francesca Donato, Joachim Kuhs, Mislav Kolakušić, Virginie Joron, Ivan Vilibor Sinčić and Bernhard Zimniok

Thank you for your letter of 4 October 2023 in which you call for the suspension of the marketing authorisations of the mRNA COVID-19 vaccines Comirnaty and Spikevax.

The European Medicines Agency is committed to protecting public health by conducting thorough scientific assessments of medicinal products for the EU. We are equally dedicated to ensuring that the public and their representatives in the European Parliament are informed of the reasons why their medicines are authorised and of the measures we take to monitor them once they are available.

We should also emphasise that EMA focuses mainly on one aspect of EU health policy, namely the authorisation and monitoring of medicines and vaccines. When our scientific committees issue recommendations, other bodies, such as the European Commission, the European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC) and national health and vaccination authorities can consider them as they develop immunisation policies to protect the public.

Please find below direct responses to the questions you raise in your letter.

1. The authorised indications

You state that based on the authorised indications, the vaccines 'should only be administered to individuals who seek personal protection, and they are not authorised for the purpose of reducing transmission or infection rates (transmission control)'. You also state that the authorised indication does not align with uses promoted by 'pharmaceutical companies, politicians, and health professionals'.

You are indeed correct to point out that COVID-19 vaccines have not been authorised for preventing transmission from one person to another. The indications are for protecting the vaccinated individuals only.

The product information for COVID-19 vaccines clearly states that the vaccines are for active immunisation to prevent COVID-19. In addition, EMA's assessment reports on the authorisation of the vaccines note the lack of data on transmissibility.

Official address Domenico Scarlattilaan 6 • 1083 HS Amsterdam • The Netherlands

Address for visits and deliveries Refer to www.ema.europa.eu/how-to-find-us

Send us a question Go to www.ema.europa.eu/contact **Telephone** +31 (0)88 781 6000

An agency of the European Union



© European Medicines Agency, 2023. Reproduction is authorised provided the source is acknowledged.

Globale Planspiele, alte Lügen – warum wir den EMA-Brief von 2023 jetzt dringend nochmals lesen müssen

EMA will continue to be transparent about the approved uses of COVID-19 vaccines and identify areas where we need to tackle misconceptions.

2. Authorisation of vaccines targeting the Omicron XBB.1.5 subvariant

You note that data from clinical trials are not available for adapted vaccines targeting Omicron XBB.1.5 subvariant. Given this and the fact that the international public health emergency is over, you question the need for authorising the adapted vaccines at this time.

We would like to stress that the authorisation of adapted COVID-19 vaccines is not contingent on the continuation of the public health emergency. The authorised indications do not restrict the use of the vaccines to an emergency.

Furthermore, data from clinical trials were not a scientific requirement for the Omicron XBB.1.5 adapted vaccines because of the information derived from the originally authorised and earlier adapted vaccines.

In its decisions to recommend authorisation of vaccines targeting the Omicron XBB.1.5 subvariant, EMA's human medicines committee (CHMP) considered all the available data on both the originally authorised vaccines and earlier adapted ones, including data on safety, efficacy and immunogenicity (how well they trigger immune responses). In addition, the Committee assessed laboratory data on the responses of the adapted vaccines against XBB.1.5 and related strains of SARS-CoV-2, the virus that causes COVID-19. Please also note that for Spikevax XBB.1.5, the Committee assessed some clinical data from an ongoing study.

Where the ending of the public health emergency may be relevant is in the vaccination strategies of EU Member States and the advice given to the general population. In this regard, the product information for COVID-19 vaccines state that the use of the vaccines 'should be in accordance with official recommendations'.

3. Environmental risk assessments for genetically modified organisms (GMOs)

I understand you have concerns about Regulation (EU) No 2020/1043/EU ("the Regulation") which, as stated in its Article 2 of the Regulation, allows for the conduct of some clinical trials with products containing GMOs without a prior environmental risk assessment.

You also note that, according to Article 4, the Regulation shall 'apply as long as WHO has declared COVID-19 to be a pandemic or as long as an implementing act by which the Commission recognises a situation of public health emergency due to COVID-19'.

It is important to first clarify that mRNA vaccines are not considered genetically modified organisms. It is our understanding that the Regulation was intended for other vaccines, such as vaccines that 'contain attenuated viruses or live vectors, which may fall within the definition of a GMO'.¹

That said, we can provide you with information on the status of the environmental risk assessments for Comirnaty and Spikevax.

At the time of the initial authorisations of Comirnaty and Spikevax, the CHMP noted in its published assessment reports that, due to their nature, 'vaccines and lipids are unlikely to result in a significant risk to the environment'. The Committee further noted that it was acceptable for environmental risk assessment studies not to be provided in the applications for marketing authorisation. You can find more information in the published assessment reports on EMA's website

¹ <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32020R1043>

Übersetzung des Briefes

(18. Oktober 2023, EMA an EU-Parlamentarier)

Betreff: Antwort auf das Schreiben vom 4. Oktober 2023 – COVID-19-Impfstoffe

Sehr geehrte Mitglieder des Europäischen Parlaments,
Marcel de Graaff, Gilbert Collard, Francesca Donato, Joachim Kuhs, Mislav Kolakušić,
Virginie Joron, Ivan Vilibor Sinčić und Bernhard Zimniok,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 4. Oktober 2023, in dem Sie die Aussetzung der
Zulassungen für die mRNA-COVID-19-Impfstoffe *Comirnaty* und *Spikevax* fordern.

Die Europäische Arzneimittelagentur (EMA) ist dem Schutz der öffentlichen
Gesundheit verpflichtet, indem sie gründliche wissenschaftliche Bewertungen von
Arzneimitteln für die EU durchführt. Wir legen ebenso Wert darauf, dass die
Öffentlichkeit und ihre Vertreter im Europäischen Parlament über die Gründe für die
Zulassungen sowie über die Massnahmen zur Überwachung der Impfstoffe nach
ihrer Markteinführung informiert sind.

Wir betonen, dass sich die EMA hauptsächlich auf einen Teilbereich der EU-
Gesundheitspolitik konzentriert: die Zulassung und Überwachung von Arzneimitteln
und Impfstoffen. Empfehlungen unserer wissenschaftlichen Ausschüsse können von
anderen Institutionen (z. B. Europäische Kommission, ECDC, nationale Gesundheits-
und Impfbehörden) berücksichtigt werden, wenn diese ihre Impfstrategien
entwickeln.

Nachfolgend finden Sie unsere direkten Antworten auf die von Ihnen
angesprochenen Fragen:

1. Die zugelassenen Indikationen

Sie weisen darauf hin, dass die Impfstoffe laut Zulassung **nur zum individuellen Schutz** vorgesehen sind und **nicht zur Verhinderung von Infektionen oder Übertragungen (Transmission Control)**. Sie bemängeln, dass dies nicht mit den Aussagen von Pharmafirmen, Politikern und Gesundheitsbehörden übereinstimmt.

Dies ist korrekt: COVID-19-Impfstoffe sind **nicht** zur Verhinderung der Übertragung von Mensch zu Mensch zugelassen. Die Indikation lautet

Globale Planspiele, alte Lügen – warum wir den EMA-Brief von 2023 jetzt dringend nochmals lesen müssen

ausschliesslich: *Schutz der geimpften Person selbst.*

Die Produktinformationen geben klar an, dass die Impfstoffe zur aktiven Immunisierung gegen COVID-19 bestimmt sind. Zudem stellte die EMA in ihren Bewertungsberichten explizit fest, dass Daten zur Übertragbarkeit fehlen.

2. Zulassung von an Omikron XBB.1.5 angepassten Impfstoffen

Sie kritisieren, dass keine klinischen Studiendaten für die angepassten Impfstoffe vorliegen und hinterfragen deren Zulassung nach Ende des „Public Health Emergency“.

Die EMA stellt klar:

- Die Zulassung hängt **nicht** vom Fortbestehen des Gesundheitsnotstands ab.
- Klinische Daten waren für XBB.1.5 nicht zwingend erforderlich, da auf Basisdaten der ursprünglichen und früher angepassten Impfstoffe entschieden wurde.
- Bewertet wurden Sicherheits-, Wirksamkeits- und Immunogenitätsdaten sowie Labordaten zur Wirksamkeit gegen XBB.1.5. Für Spikevax XBB.1.5 lagen zusätzlich Daten aus einer laufenden klinischen Studie vor.

Die Entscheidung, wie Impfungen empfohlen werden, liegt bei den Mitgliedsstaaten.

3. Umwelt-Risikoabschätzung (GVO-Regelung)

Sie äussern Bedenken zu EU-Verordnung 2020/1043, die für Produkte mit GVOs (genetisch veränderten Organismen) Umweltprüfungen teilweise aussetzte.

Die EMA antwortet:

- mRNA-Impfstoffe gelten **nicht** als genetisch veränderte Organismen.
- Die Verordnung sei eher für Impfstoffe mit abgeschwächten Viren oder Vektorviren gedacht.
- Bei Comirnaty und Spikevax wurde festgestellt, dass Impfstoffe und Lipide **kein relevantes Umweltrisiko** darstellen. Deshalb wurde keine Umweltprüfung verlangt.

Globale Planspiele, alte Lügen – warum wir den EMA-Brief von 2023 jetzt dringend nochmals lesen müssen

Dieser EMA-Brief vom Oktober 2023 zerstört das gesamte Impf-Narrativ. Doch in der Tagesschau kam er nie vor.



Dieser Beitrag brachte uns zum Recherchieren:

Brisant: Höchste EU-Behörde deckt Impf-Lügen auf!

Video-Bericht von Alexander Raue vom 23.11.2023

2023: Die oberste EU Behörde – die Europäische Arzneimittel-Agentur – hat jetzt in einem offiziellen Brief die brutale Wahrheit über die Corona-Impfung aufgedeckt. Die EMA sagt, dass die Impfung niemals zur Bekämpfung von Infektionen und Inzidenzen auf den Markt gebracht wurde! Die EMA erklärt weiter, dass die Impfung nur für Risikogruppen gedacht war, aber auf keinen Fall für eine Massen-Impfung der Bevölkerung.

Und das meine lieben Zuschauer steht im kompletten Widerspruch zu unseren Medien, zu unserer Bundesregierung. Mit diesem Brief fliegt jetzt auf, dass unsere Bundesregierung uns von ANFANG an komplett gelogen hat! Und das ist noch nicht alles! In dem Brief gibt es noch weitere Schock-Nachrichten.